

Zahlensymbolik im Garten am Beispiel der Villa Lante und der Villa d'Este

(Exzerpt aus: Das Mysterium der Zahl DREI)

Autor: Carsten Seick

[...]

1. Zahlensymbolik im Garten

„Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden [...] Und es ging aus von Eden ein Strom zu wässern den Garten, und teilte sich von da in vier Hauptwasser“¹, so berichtet uns die Genesis. Dass Gott den Garten Eden viergeteilt anlegt², kann nicht verwundern, denn im Abendland steht die Zahl 4 für die Ordnung. Wie Welt ordnen wir in vier Himmelsrichtungen³, das Jahr unterteilen wir in vier Jahreszeiten und bei den weltlichen Dingen unterscheiden wir vier Elemente.

So schafft Gott aus der chaotisch empfundenen Natur einen geordneten Garten⁴. Diese Vierteilung können wir durch alle Jahrtausende abendländischer Gartenkunst bis in die heutige Zeit verfolgen.⁵

[...]

2.a. Villa Lante in Bagnaia

In den Jahren 1573 und 1587 wurde der Garten der Villa Lante in Bagnaia im nördlichen Latium, ca. 80 km von Rom entfernt, von den Kardinälen Giovanni Francesco Gambara und Alessandro Peretti angelegt. Wir dürfen unterstellen, dass diese hohen Würdenträger bestens ausgebildet und mit den (Zahlen-)Symbolen ihrer Zeit weitestgehend vertraut waren.

Die dem Garten zugrundeliegende Gesamtsymbolik ist leicht entschlüsselt, wenn wir nur dem Lauf des Wassers folgen, dessen Gestaltung bis auf den heutigen Tag auf uns weitestgehend unverändert überkommen ist.

An höchster Stelle des Gartens befindet sich der aus rustizierenden Felsen gestaltete Sintflutbrunnen, dessen überschwappendes Wasser entlang der Kanäle zur Terrasse der Kardinalsvillen hinunterfließt, um von hier aus in ein jenseitiges Becken geleitet zu werden, dessen zentrale Brunnenfiguren von vier Wasserbecken umgeben sind, die jeweils mit DREI anderen gleichgroßen Beeten wiederum in eines von vier Quadraten eingeschrieben sind. Damit potenziert sich die Ordnungszahl vier, die wir zunächst als Symbol weltlicher Ordnung dargestellt haben, zur Superzahl 16, die im Hinblick auf die „vermittelnde Zahl“ 8 als göttliche Zahl verstanden werden kann. Dazu gleich mehr. Somit weist der sechzehnteilige Garten auf ein jenseitiges, fernes Gartenerlebnis hin, dass im christlichen Sinne, der den Kardinälen unterstellt werden muss, auf das durch Adam und Evas Sündenfall verlorene und wiederzufindende Paradies verweist.

¹ Gen2, 8 und 10 (nach: Jubiläums-Taschenbibel, Württembergische Bibelanstalt Stuttgart 1964, S. 4)

² Natürlich muss eine Vierteilung des Gartens nicht zwangsläufig bedeuten, dass dem Garten die Form des lateinischen oder griechischen Kreuzes zugrunde liegt, denn die einzelnen Kompartimente könnten ja auch unterschiedlich groß sein. Dank der Kreuzesform wird, so im allgemeinen Glauben, jedoch auch der Segen Gottes in den Garten geholt.

³ In China zählt die Mitte als fünfte Himmelsrichtung.

⁴ Ebenfalls ist für das abendländische Verständnis des Gartens die Einfriedung durch Hecke, Zaun, Mauer oder Aha („sunkenfence“) unumgänglich, denn sonst handelte es sich statt um einen Garten um ein Feld oder eine gärtnerisch gestaltete Wiese. Hier sei auf die etymologische Zugehörigkeit des Wortes „Garten“ mit den griechischen und lateinischen Begriffen „chortos“ und „hortus“ verweisen, wovon sich auch das deutsche Wort „Gürtel“ ableitet.

⁵ Selbst der Gemüsegarten des Autors ist viergeteilt und würde von Volkskundlern als „gesunkenes Kulturgut“ angesprochen werden.

Zur Zahl 8 als „vermittelnde Zahl“ finden wir ebenfalls in der Symbolik um Jesus Christus, den menschengewordenen Gott, dessen Ehrentitel „Christus“ bzw. der Titel „Ichtys“ (Fisch) sich zahlensymbolisch als 8 bzw. 888 darstellen lässt.⁶ Die Kardinäle im Umfeld des Papstes bzw. mit Ambitionen, selbst die Rolle des Papstes und damit des Stellvertreters Gottes auf Erden einzunehmen, entsprechen mit der Stellung der Villen zwischen Sintflut und jenseitigem Himmelsgarten der Rolle Christi auf Erden und übernehmen dessen Rolle in der Gartensymbolik. Es ließe sich spekulieren, ob die acht Seiten der Villen hier ebenfalls bewusst in das transzendente Verständnis des Gartens einfließen.⁷

2.b. Villa d'Este in Tivoli

Der Garten der Villa d'Este in Tivoli wurde 1560 von Kardinal Ippolyto II. d'Este angelegt. Dieser Theologe und Politiker war im 16. Jahrhundert auf der geistesgeschichtlichen Höhe seiner Zeit und bemühte sich mehrere Male vergeblich darum Papst zu werden. Schließlich legte er unweit von Rom in den Albaner Bergen einen Garten an, der noch heute zu den schönsten Gärten der Welt gehört.⁸ Dieser Garten wurde bereits in zeitgenössischen Stichen abgebildet. Eine farbige Ansicht des historischen Gartens finden wir als Fresko in der Loggia des dortigen Haupthauses.

Wir erkennen, dass der hausnahe Hang mit formalen Elementen geziert ist. Nun schließt sich ein Wasserriegel aus Teichen an, der den Garten gegen den hinteren Bereich abtrennt. Hier befindet sich ein Gartenteil, der durch eine scheinbar überdimensionierte domartige Laubenarchitektur in vier gleichgroße quadratische Kompartimente unterteilt ist. Jedes einzelne Kompartiment ist wiederum durch Wege in vier kleinere quadratische Beete verschnitten.

Die Rahmung dieses Gartens durch Labyrinth⁹ deutet darauf, dass der Gestaltung eine sinnüberhöhte und damit auch (zahlen-)symbolische Deutung innewohnt. Steigen wir nach dieser kleinen Analyse sofort in die Interpretation ein. Der heute nicht mehr vorhandene Sintflutbrunnen konnte zur Überflutung des zentralen Gartenbereichs genutzt werden. Damit konnte der Kardinal im Sinne eines Renaissancetheaters die Sintflut nachspielen. Der hausnahe Gartenteil, durch die Zahlensymbolik der 4 als „weltlicher Bereich“ ausgezeichnet, wurde damit zum Teil hinweggespült, während nach dem Abfließen des Wassers und dem Betreten des hinteren Gartenteils mit dem Laubendom ein neuer Bereich erschlossen werden konnte. Die Symbolik der umgebenden

⁶Vgl. Endres/Schimmel 1986, S. 172ff. Ob 8 oder 888 erscheint dem Autoren gleichwertig, bedeutet 888 doch durch die dreimal Nennung lediglich eine ehrerbietende Bezeichnung desselben Glaubenszusammenhangs. Hier spielt die Dreifachnennung eine große Rolle (siehe auch Märchen), was dem Thema des Symposiums entspricht, nicht jedoch dem Spezialreferat des Autors.

⁷ Auf jeden Fall ist es ein genialer Plan der Architekten, die ältere Villa nicht einfach abzureißen und in der zentralen Achse mittig neu zu errichten, sondern dem vierzehn Jahre älteren Gebäude ein Spiegelbild gegenüber zu errichten. Dies lässt sich für das Jahr 1587 kaum mit einem neu einsetzenden barocken Stilgefühl einer klappsymmetrisch auszurichtenden Gartenanlage erklären.

⁸ Der Garten der Villa d'Este in Tivoli gehört zu den „grandi giardini“ Italiens, wurde 2001 als Weltkulturerbe bei der UNESCO eingetragen und erhielt im Jahr 2006 den Titel des „schönsten Parks Europas“.

⁹ Hier auf die Symbolik des Labyrinthes einzugehen, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, so dass lediglich auf einen entsprechenden Vortrag des Autors und die entsprechende Sekundärliteratur hingewiesen wird: Hermann Kern: Labyrinth, Prestel-Verlag München 4. Aufl. 1999; Jeff Saward: Das große Buch der Labyrinth und Irrgärten, AT Verlag, Aarau – München 2003.

Im Labyrinth spielt die Zahl DREI ebenfalls nicht die entscheidende Rolle. So treffen wir hauptsächlich auf Labyrinth mit 4 oder 8 Umgängen. Hiermit zusammen hängt auch die Oktave, die wir trans-mathematisch untersuchen könnten und auch im Reich der Musik wiederfinden, da die Oktave den Hörer zum Ausgangston zurückbringt, jedoch auf einer anderen Höhe. Der musikwissenschaftliche Beitrag zur Terz würde im Rahmen dieses Symposiums zu mehr Klarheit verhelfen.

Labyrinth, die auf eine Idealstadt hinweisen, kennzeichnet damit diesen Gartenteil als neue, wenn nicht sogar jenseitige Welt, eine neue Stadt, mit der in biblischer Auslegung die Welt nach der Sintflut, in der gewagtesten Auslegung gar ein Abbild des „neues bzw. himmlisches Jerusalem mit einem wiederhergestellten Garten Eden“ verstanden werden darf, das dem gläubigen Christen in der Offenbarung des Johannes avisiert wird¹⁰. Die Zahl der einzelnen Gartenkompartimente hier, nämlich 4 mal 4, von der zuvor bei der Betrachtung des Gartens der Villa Lante bereits gesprochen wurde, unterstreicht die Bedeutung des sechzehnteiligen Gartens als Symbol der göttlichen Himmelsstadt, als Hinweis auf das in der Bibel verheißene neue Paradies am Ende der Zeit.

Anhand der genannten Beispiele wurde deutlich, dass wir zahlensymbolische Konnotationen im Garten für die Zahlen 4, 8 und 16 vorlegen können.

[...]



Parterre der Villa Lante © Seick

¹⁰Offb 21, 2 und 21-27 und Offb 22, 1-5



Die zwei Casinos der Villa Lante © Seick



Fresko der Villa d'Este © Seick